

Dermokosmetika auf Naturstoffbasis – Was gibt es Neues?

*Prof. Dr. med. Christoph M. Schempp,
Universitäts-Hautklinik, Freiburg*

Pflanzliche Extrakte und Einzelsubstanzen werden zunehmend in Naturkosmetika und Spezialpflegeprodukten eingesetzt. Eine unkontrollierte Verwendung von Pflanzenextrakten in Kosmetika ist jedoch kritisch zu betrachten. Die Hitliste der Kontaktallergene des IVDK von 2001 und 2006 zeigt, dass pflanzliche Allergene mit zu den häufigsten Kontaktallergenen gehören (Duftstoffe, Perubalsam, Kolophonium, Kompositenmix, Terpentin, Propolis). Insbesondere die Monoterpene beziehungsweise deren Oxidationsprodukte können Kontaktsensibilisierungen auslösen.

Auf der anderen Seite wurden in den letzten Jahren zu vielen traditionell verwendeten und neuen Pflanzenextrakten klinische Studien durchgeführt, die eine Beurteilung von Verträglichkeit und Wirksamkeit bestimmter Pflanzenextrakte ermöglichen. In einer placebokontrollierten Doppelblind-Studie bei leichter bis mittelschwerer Psoriasis erwies sich eine Creme mit einem Extrakt aus *Mahonia aquifolium* (eine Berberitzenart) als wirksam bei der Behandlung der Plaque-Psoriasis. Im Gegensatz hierzu konnte in einer doppelblinden placebokontrollierten Studie mit einem hochkonzentrierten Aloe Vera-Gel im Vergleich zu Placebo keine Wirksamkeit bei Plaque-Psoriasis nachgewiesen werden. Ein Diterpenphenol-reicher Extrakt aus Salbeiblättern war im UV-Erythemtest bei 40 Probanden so wirksam wie 1 % Hydrocortison in derselben Grundlage. Für die Diterpenphenole aus Salbei und Rosmarin (Carnosolsäure) wurde kürzlich gezeigt, dass diese den nukleären Hormonrezeptor PPAR γ aktivieren und so entzündungshemmend wirken. Ein auf das Phloroglucinderivat standardisierter Extrakt aus Johanniskraut erwies sich in einer placebokontrollierten Halbseitenstudie als wirksam bei der Behandlung des leichten bis mittelschweren atopischen Ekzems. Ein Pflegeprodukt mit diesem Johanniskrautextrakt wurde im Jahr 2004 eingeführt. In einer randomisierten, vehikelkontrollierten Doppelblind-Studie konnte für einen auf Glycyrrhetinsäure standardisierten Süßholzwurzel-Extrakt eine dosisabhängige Wirkung bei der Behandlung des atopischen Ekzems nachgewiesen werden. Kürzlich wurde für ein pflanzliches Kombinationspräparat mit Glycyrrhetinsäure, Weinlaubextrakt, Allantoin und Bisabolol in zwei placebokontrollierten Studien mit 30 beziehungsweise 218 Patienten eine gute Wirksamkeit beim atopischen Ekzem nachgewiesen werden. Das Produkt wurde 2007 als Medizinprodukt in Deutschland eingeführt. Für ein Wasserdampfdestillat aus Koriandersamen (Korianderöl) wurde eine breite antiseptische Wirkung sowie eine milde antiinflammatorische Wirkung im UV-Erythemtest nachgewiesen. Eine Lipolotio mit 1 % Korianderöl zur begleitenden Basispflege bei empfindlicher Haut wurde im Jahr 2007 eingeführt. Eine weitere gut dokumentierte Neuentwicklung stellt die im Jahr 2007 eingeführte Betulin-basierte Hautpflege mit einem standardisierten Birkenkorkextrakt dar. Betulin-basierte Creme besteht aus nur drei Komponenten und hat sich in der klinischen Anwendung als gut verträglich und besonders effektiv bei der Pflege von Intertrigo und erosiven Hautveränderungen erwiesen.

